

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 18

Titel: Noomi und Rut (29 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.5.6 Noomi und Rut

Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Handlungsablauf im Buch Rut darstellen,
- die soziale Situation von Witwen im frühen Judentum beschreiben,
- das israelische Sozialrecht von Witwen im frühen Judentum beschreiben,
- das Buch Rut als Beispiel für Frauensolidarität interpretieren,
- die Haltung gegenüber Fremdvölkern in verschiedenen Texten erkennen und kritisch bewerten,
- im Vergleich des Buches Rut mit den moabfeindlichen Texten eine Korrektur des Gottesbildes erkennen und darstellen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Wie die Liste der möglichen Unterrichtsziele zeigt, können am Buch Rut unterschiedliche Aspekte dargestellt werden. Es ist nicht notwendig und wohl auch nicht sinnvoll, alle Aspekte in einer einzigen Unterrichtseinheit abzuarbeiten. Die Lehrkraft wird also eine Auswahl treffen und dabei die Klassensituation und die eigenen Präferenzen zur Geltung bringen. Die Lektüre des Buches Rut wird aber immer notwendig sein.</p> <p>Alternative: Die Unterrichtseinheit hat mehrere Schwerpunkte, die auch unabhängig voneinander behandelt werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht und Situation von Witwen im alten Israel • Korrektur eines Gottesbildes • Solidarität unter Frauen <p>Man könnte demnach auch mit einem dieser Schwerpunkte direkt einsteigen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Lehrkraft liest mit der Klasse das Buch Rut. Die Arbeitsaufträge 1 und 2 des Arbeitsblattes werden von den Schülern als Stillbeschäftigung erledigt, anschließend wird das Ergebnis zusammengefasst und von der Lehrkraft als Tafelanschrieb festgehalten. Arbeitsauftrag 3 braucht vielleicht eine stärkere Lenkung durch die Lehrkraft.</p> <p>→ Bibeltext 4.5.6/M1a bis d** → Arbeitsblatt 4.5.6/M1e** → Lösungsblatt 4.5.6/M1f</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Rentenversicherung und Witwenrente sind unseren Schülern geläufig. Dass zu anderen Zeiten und in anderen Kulturen die Situation ganz anders war, können sie sich nur schwer vorstellen.</p> <p>Die Schüler sollen mithilfe des Arbeitsblattes erkennen, dass für Witwen zwar drei Rechte im Pentateuch verankert sind, dass Rut und Noomi bei der Inanspruchnahme</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Sozialrecht in Israel zeigt den Versuch, auch den „Ärmsten der Armen“ ein Mindestmaß an sozialer Sicherheit zu gewähren. Auch hierin wird ein menschenfreundlicher Gott verkündet.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.6/M2a und b** → Lösungsblatt 4.5.6/M2c</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">   </div> <p>„Frauensolidarität“ scheint eher ein modernes Stichwort zu sein. Aber aus dieser selbstverständlich scheinenden Haltung erwächst auch schon im AT Hoffnung für die</p>

4.5.6 Noomi und Rut

<p>dieser Rechte allerdings noch auf Probleme stoßen können. Diese Probleme löst Noomi, indem sie zwei eigentlich rechtlich getrennte Vorgänge (Lösung und Leviratsehe) kreativ miteinander verbindet und so für Rut und sich selbst die Zukunft absichern kann. Die Arbeitsaufträge 1, 3, 5, 7 und 9 könnten auch als Lernerfolgskontrolle Verwendung finden.</p> <p>Die Aufgaben dienen in erster Linie dazu, die unterschiedliche Haltung gegenüber Fremdvölkern herauszufinden. Den Schülern muss klar werden, dass eine solche Haltung nur aus der Notzeit des Exils heraus zu verstehen ist und nicht einen grundsätzlichen Gotteswillen zum Ausdruck bringt. Hier bietet es sich an, in einem Lehrervortrag die Entstehungssituation der Texte darzustellen.</p> <p>Auch Schüler haben manchmal das Bedürfnis, sich abzugrenzen, um ihre eigene Identität zu sichern. Dieses Bedürfnis darf nicht gleich verteufelt werden, sondern muss ernst genommen werden. Aber im Spiegel des Buches Rut können sie vielleicht zur Einsicht kommen, dass die Öffnung für den anderen auch eine Bereicherung sein kann.</p>	<p>Hörerinnen der Geschichte, dass JHWH sich als der rettende Herr erweist. An dieser Alltagsgeschichte von einfachen Menschen wird deutlich, worin Gottes Heilshandeln besteht: „Wer sich selbst gibt, dem gibt Gott.“ (Erich Zenger)</p> <p>Als Zusatzaufgabe weist das Arbeitsblatt darauf hin, wie die Solidarität zwischen Rut und Noomi in die Liturgie der Kirche, d.h. in die Trauerzeremonie, Eingang gefunden hat. → Arbeitsblatt 4.5.6/M3a bis c*** → Lösungsblatt 4.5.6/M3d und e</p> <p>  </p> <p>Das Buch Rut kann auch als Korrektur eines fremdenfeindlichen Gottesbildes gelesen werden. Die fremdenfeindliche Gesetzgebung entstammt einer Zeit, in der Israel mühsam um seine eigene Identität kämpfte. Nur in der Abgrenzung von anderen Völkern schien man seiner sicher zu sein. → Text 4.5.6/M4a*** → Arbeitsblatt 4.5.6/M4b*** → Lösungsblatt 4.5.4/M4c → Lehrerinformation 4.5.4/M5d</p> <p>  </p> <p>Das Buch Rut setzt (ähnlich wie das Buch Jona) der Fremdenfeindlichkeit eine universalistische Sicht entgegen: Der Heilswille JHWHs gilt auch den anderen, ja wird manchmal sogar erst durch die anderen möglich. → Arbeitsblatt 4.5.6/M5a** → Lösungsblatt 4.5.6/M5b → Tafelanschrieb 4.5.6/M5c → Lehrerinformation 4.5.6/M5d</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Hier sollen die Schüler auch weitere Erzählungen der Bibel kennenlernen.</p>	<p>  </p> <p>Die Weiterführung führt ins NT. Die Rolle von Frauen in der Heilsgeschichte wird im Stammbaum, den Matthäus bietet, sichtbar: Ohne die (fremden) Frauen gibt es keine Heilsgeschichte. Anders gesagt: Mit den fremden Frauen werden auch die fremden Völker in den Heilswillen Gottes einbezogen. Das Christentum öffnet sich für einen Heilsuniversalismus. → Arbeitsblatt 4.5.6/M6a und b** → Lösungsblatt 4.5.6/M6c</p>

<p>Alternative: Wer Wundererzählungen schon hinreichend besprochen hat, kann auf dieses Element auch verzichten; andererseits bietet es sich aber an, dieses Thema aufzugreifen und zu vertiefen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die soziale Sorge für die Witwen spielt auch in neutestamentlicher Zeit noch eine wichtige Rolle. Gottes Eintreten für die Ärmsten wird in dieser Wundererzählung sichtbar. → Arbeitsblatt 4.5.6/M7a** → Lösungsblatt 4.5.6/M7b</p>
--	---

<p>Tipp:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! • Erich Zenger u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Kohlhammer, Stuttgart 2001 ! • Welt und Umwelt der Bibel: Babylon, Stadt zwischen Himmel und Erde, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 3/2005 ! • Finkelstein, I./Silberman, N.A.: Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel, C.H.Beck, München 2002 ! • Oberforcher, R.: Die jüdische Wurzel des Messias Jesus aus Nazaret. Die Genealogien Jesu im biblischen Horizont, in: Öhler, M. (Hg.): Alttestamentliche Gestalten im Neuen Testament. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1999, S. 5 ff.
--

Das Buch Rut

Die Vorgeschichte: 1,1-5

1 Zu der Zeit, als die Richter regierten, kam eine Hungersnot über das Land. Da zog ein Mann mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen aus Betlehem in Juda fort, um sich als Fremder im Grünland Moabs niederzulassen. 2 Der Mann hieß Elimelech, seine Frau Noomi, und seine Söhne hießen Machlon und Kiljon; sie waren Efratiter aus Betlehem in Juda.

Als sie im Grünland Moabs ankamen, blieben sie dort. 3 Elimelech, der Mann Noomis, starb, und sie blieb mit ihren beiden Söhnen zurück. 4 Diese nahmen sich moabitische Frauen, Orpa und Rut, und so wohnten sie dort etwa zehn Jahre lang.

5 Dann starben auch Machlon und Kiljon, und Noomi blieb allein, ohne ihren Mann und ohne ihre beiden Söhne.

Die Heimkehr: 1,6-22

Da brach sie mit ihren Schwiegertöchtern auf, um aus dem Grünland Moabs heimzukehren; denn sie hatte dort gehört, der Herr habe sich seines Volkes angenommen und ihm Brot gegeben. 7 Sie verließ zusammen mit ihren beiden Schwiegertöchtern den Ort, wo sie sich aufgehalten hatte.

Als sie nun auf dem Heimweg in das Land Juda waren, 8 sagte Noomi zu ihren Schwiegertöchtern: Kehrt doch beide heim zu euren Müttern! Der Herr erweise euch Liebe, wie ihr sie den Toten und mir erwiesen habt. 9 Der Herr lasse jede von euch Geborgenheit finden bei einem Gatten.

Damit küsste sie beide zum Abschied; doch Orpa und Rut begannen laut zu weinen 10 und sagten zu ihr: Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen. 11 Noomi sagte: Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir ziehen? Habe ich etwa in meinem Leib noch Söhne, die eure Männer werden könnten? 12 Kehrt um, meine Töchter, und geht; denn ich bin zu alt, noch einem Mann zu gehören. Selbst wenn ich dächte, ich habe noch Hoffnung, ja, wenn ich noch diese Nacht einem Mann gehörte und gar Söhne bekäme: 13 Wolltet ihr warten, bis sie erwachsen sind? Wolltet ihr euch so lange abschließen und ohne einen Mann leben? Nein, meine Töchter! Mir täte es bitter leid um euch; denn mich hat die Hand des Herrn getroffen.

14 Da weinten sie noch lauter. Doch dann gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. 15 Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch! 16 Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. 17 Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden. 18 Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein.

19 So zogen sie miteinander bis Bethlehem. Als sie in Bethlehem ankamen, geriet die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung. Die Frauen sagten: Ist das nicht Noomi? 20 Doch sie erwiderte: Nennt mich nicht mehr Noomi (Liebliche), sondern Mara (Bittere); denn viel Bitteres hat der Allmächtige mir getan. 21 Reich bin ich ausgezogen, aber mit leeren Händen hat der Herr mich heimkehren lassen. Warum nennt ihr mich noch Noomi, da doch der Herr gegen mich gesprochen und der Allmächtige mir Schlimmes angetan hat?

22 So kehrte Noomi mit Rut, ihrer moabitischen Schwiegertochter, aus dem Grünland Moabs heim. Zu Beginn der Gerstenernte kamen sie in Bethlehem an.

Rut auf dem Acker des Boas: 2,1-23

1 Noomi hatte einen Verwandten von ihrem Mann her, einen Grundbesitzer; er war aus dem Geschlecht Elimelechs und hieß Boas.